

January 26, 1977

**Note about the Meeting with Comrade Kulik,
Division Head in the CPSU CC Department, on
Preparation for the Ninth Interkit and the Situation
in China on 26 January 1977**

Citation:

"Note about the Meeting with Comrade Kulik, Division Head in the CPSU CC Department, on Preparation for the Ninth Interkit and the Situation in China on 26 January 1977", January 26, 1977, Wilson Center Digital Archive, Foundation Archives of Parties and Mass Organisations of the GDR in the Federal Archives (SAPMO-BA), DY 30, IV B 2/20/126. Translated for CWIHP by Bernd Schaefer.
<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/113208>

Summary:

Reviews the first draft of a Soviet report on "China on the Eve of Mao Zedong's Death," which was to be handed out as joint CPSU-SED material to participants of the Ninth Interkit meeting

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

II

Abteilung
Internationale Verbindungen

(26.1.1977)
Kous. Kulik
Gen. Kulikow

U
A
f

N o t i z

über ein Gespräch mit dem Sektorenleiter im ZK der KPdSU,
Genossen Kulik, zur Vorbereitung der 9. Interkit und zur
Lage in China am 26. Januar 1977

1. Zur Interkit

Die sowjetischen Genossen haben einen ersten Entwurf ihres Hauptbeitrages fertiggestellt. Es ist ein umfangreiches Material von ca. 80 Seiten, das den Vertretern der Bruderparteien übergeben wird. Vorgetragen wird eine gekürzte Fassung.

Das Material ist in der traditionellen Form (Einführung, innere Lage, internationale Politik, sowjetisch-chinesische Beziehungen) aufgebaut.

Die ursprünglich für September 1976 vorbereiteten Thesen werden zur Zeit von den sowjetischen Genossen redaktionell überarbeitet. Danach werden sie als Material an uns als Koautoren unter dem Titel "China am Vorabend des Todes Mao Tse-tungs" übergeben. Sie können dann als gemeinsames Material der KPdSU und der SED den Teilnehmern am Treffen übergeben werden.

2. Zur Einschätzung der Entwicklung in China (Thesen des sowjetischen Hauptbeitrages)

Gegenwärtig lassen sich schwer endgültige Einschätzungen treffen. Die Politik der heutigen chinesischen Führung ist weder innen- noch außenpolitisch endgültig bestimmt. In den Grundzügen handelt es sich jedoch um die Fortsetzung der maoistischen Politik.

- 2 -

Innenpolitisch zeigen sich auch heute alle Grundzüge des maoistischen Regimes.

Die KP Chinas ist keine marxistisch-leninistische Partei. Ihre theoretische und politische Grundlage ist der Maoismus.

Das Regime der Macht ist unverändert antidemokratisch. Bisher wurde der Nationale Volkskongreß nicht einberufen. Es fand keine Tagung des Zentralkomitees der Partei statt. Beschlüsse kommen auf undemokratischem Wege zustande. Es gibt keine Anzeichen eines Demokratisierungsprozesses. Die Militärkommission des ZK, in deren Händen die Macht im wesentlichen konzentriert ist, hat keine verfassungsmäßige Grundlage. Es werden Erschießungen ohne rechtskräftige Urteile vorgenommen.

Auch die soziale Lage ist heute nicht anders als vor dem Ableben Mao Tse-tungs. An der Stellung der Arbeiterklasse hat sich nichts geändert. Die größte Massenorganisation, die Gewerkschaften, spielen überhaupt keine Rolle und werden nirgends erwähnt. Selbst der Begriff von der Diktatur des Proletariats, den die Pekinger Führer ständig im Munde führten, ist nur noch selten anzutreffen.

Die Lage der Bauern ist wie vorher. Gegenüber der Intelligenz gibt es einige wenige taktische Veränderungen.

In der Ökonomie wird die militärische Seite stärker als zuvor betont. Seit dem 9.9.1976 fanden zwei Kernexplosionen statt, wurde ein Sputnik in den Weltraum gestartet. Ebenfalls unverändert ist die materielle Lage der Werktätigen. Es gibt keinerlei Verlautbarungen über gesenkte Preise, erhöhte Löhne oder vergrößerte Sozialleistungen. Die Wirtschaft wird weiter nach dem Motto des Lernens von Dazhai und Daqing betrieben.

- 3 -

Außenpolitisch gibt es nicht die geringsten Veränderungen. Der Antisowjetismus wurde sogar weiter verschärft. Vom 9.5. bis 31.8.1976 erschienen in den beiden zentralen Zeitungen (Renmin und Guangmin) 989 antisowjetische Artikel. Vom 9.9. bis 31.12.1976 waren es dagegen 1 112. Die Radiopropaganda gegen die SU ist ausgesprochen boshaft. Es wird von einer faschistischen Diktatur in der Sowjetunion gesprochen und die persönlichen Angriffe auf die führenden Genossen der KPdSU werden verstärkt.

In der außenpolitischen Praxis gibt es auch keine neue Position. Das betrifft die Haltung zu Helsinki, zur Entspannung. Eine Besserung gibt es auf keinem außenpolitischen Gebiet. Man kann ein Gleichheitszeichen zwischen die Politik vor und nach dem 9.9.1976 setzen.

Auch ist die Haltung gegenüber den sozialistischen Ländern unverändert. Besonderer Fürsorge erfreuen sich dagegen die Vertreter der Spaltergruppen. Der Vorsitzende des ZK der KP Chinas hat bisher Vertreter von 10 Spalterparteien empfangen. Mao Tse-tung hatte meist davon Abstand genommen. Alle sowjetischen Initiativen wurden bisher von der chinesischen Seite zurückgewiesen.

Das oben Dargelegte bedeutet jedoch nicht, daß sich gar nichts verändert hätte. Das anzunehmen wäre falsch. So gibt es Veränderungen auf innenpolitischem Gebiet z.B. in folgendem:

- der Maoismus wird in Worten angewandt, in der Praxis dagegen Korrekturen unterzogen. Im Kampf gegen die "Viererbande" sind viele maoistische Postulate ins Feuer der Kritik geraten. Die Bekämpfung der "Viererbande" ist gleichzeitig ein starker Schlag gegen Mao Tse-tung.
- Die gegenwärtige Führung sucht nach neuen Methoden der Leitung der Volkswirtschaft (stärkere Konzentration auf Industrie, Landwirtschaft, Nutzen ausländischer Erfahrungen). Für die kulturelle Arbeit werden neue Lösungen gesucht.

- 4 -

- Bisher bedeutet das Aufwerfen dieser Fragen aber noch nicht die Verwirklichung tatsächlicher neuer Ideen. Es geht ein Prozeß des Überdenkens vor sich.

Außenpolitisch ist bemerkenswert, daß die chinesischen Vertreter stärker Kontakte zu Diplomaten aus sozialistischen Bruderländern suchen.

Abschließend dazu betonte Genosse Kulik, daß das zur Zeit verfügbare Material für eine endgültige Einschätzung noch nicht ausreicht. Ein Umschlag der angehäuften Quantitäten und eine neue Qualität ist zeitmäßig noch nicht festzulegen.

3. Auf meine Frage hin legte Genosse Kulik die Linie der sowjetischen Genossen hinsichtlich der Publizistik dar.


Die sich mit dem Maoismus und der Politik der chinesischen Führer befassende Literatur wird wie bis zum Ableben Mao Tse-tungs auch jetzt weiter verkauft.

Neue Titel befinden sich in Vorbereitung und werden in größerer Anzahl im ersten Halbjahr 1977 herausgebracht. So zum Beispiel das Nachschlagewerk "China im Jahre 1975". Diese Bücher sind mit dem Vermerk, daß ihnen bis Ende 1975 publizierte Material zugrunde liegt, versehen. Sie sind in sehr ruhigem Ton abgefaßt. Begriffe, wie "Mao-Clique" u.ä. wurden herausgenommen. Dagegen blieben solche Begriffe wie "Maoismus" und "militärisch-bürokratische Diktatur" erhalten.

In den Zeitungen werden Meldungen über Ereignisse in China veröffentlicht. Wenn notwendig, enthalten sie einen sachlichen Hinweis auf den Fakt, daß die antisowjetische Propaganda fortgesetzt wurde. In wissenschaftlichen Zeitschriften sollte weiter Material zur Auseinandersetzung mit dem Maoismus veröffentlicht werden.

- 5 -

Werden im Zusammenhang mit dem Antisowjetismus die Beziehungen der Sowjetunion mit den Bruderländern angegriffen, so wäre eine Reaktion seitens dieser Länder in sachlicher Form denkbar. (z.B. mit Formulierungen wie "es muß verwundern, daß" oder "es ist allgemein bekannt, daß Angriffe auf den Warschauer Vertrag nur den Feinden Nutzen bringen."



Horst Siebeck

Department of International Relations

Note about the Meeting with Comrade Kulik, Division Head in the CPSU CC Department, on Preparation for the 9th Interkit and the Situation in China on 26 January 1977

1. On Interkit

The Soviet comrades have completed a first draft of their main statement. It is quite comprehensive material of about 80 pages, supposed to be provided to representatives of the fraternal parties. The Soviet presentation [at the Interkit meeting] will be an abridged version of this material.

It is organized in the traditional form (Introduction, domestic situation, international policy, Soviet-Chinese relations).

The theses, initially prepared for September 1976, are currently revised by the Soviet comrades. Then they will be handed to us [the SED CC] since we are co-authors. It is titled "China on the Eve of Mao Zedong's Death" and may be given out as joint CPSU-SED material to participants of the [Ninth Interkit] meeting.

2. On Assessing the Developments in China (Theses of the Soviet Main Statement)

Currently it is very hard to arrive at final conclusions. The policy of today's Chinese leadership is not finalized yet, both in terms of domestic and foreign policy. However, basically it is just the continuation of Maoist policy.

Domestically all the fundamentals of the Maoist regime are still on display.

The CCP is not a Marxist-Leninist party. Its theoretical and political foundation is Maoism.

The power regime is unchanged in its anti-democratic character. So far the National People's Congress has not been convened. There has been no session held by the Central Committee of the CCP. Decisions are made in an undemocratic manner. There are no indications for a process of democratization. The CC military commission -where power is essentially concentrated- has no constitutional basis. There are executions by firing squads without legal sentences.

The social situation also has not changed from the period before Mao Zedong's death. Nothing has changed regarding the status of the working class. The trade unions as the largest mass organization play no role whatsoever and are left completely unmentioned. Even the term dictatorship of the proletariat -which the Beijing leaders used to brag with constantly- is encountered only rarely.

The situation of the peasants is like it always has been. There are only a few tactical modifications vis-à-vis the intelligentsia.

In the economic area the military component is stronger than ever. Since 9 September 1976 [i.e., Mao's death] there have been two nuclear tests. One satellite was launched into space.

Also unchanged is the material situation of the workers. There are no announcements whatsoever about lowering prices, increasing wages, or expanding

social benefits.

The economy continues to be run according to the motto "Learn from Dazhai and Daqing".

Also there are not the slightest changes in foreign policy. Anti-Sovietism has been even intensified. Between 9 May and 31 August 1976 there appeared 989 anti-Soviet articles in both central newspapers ("Renmin Ribao" and "Guangmin Ribao"). Between 9 September and 31 December 1976, however, there were 1,112 such pieces. Radio propaganda against the Soviet Union is extraordinarily malicious. They talk about a fascist dictatorship in the Soviet Union and increase personal attacks against the leading comrades of the CPSU.

Actual foreign policy has not seen any new positions. This also concerns attitudes on the Helsinki process and on détente. There is no improvement in any area of foreign policy. You can put an equal sign between the policies before and after 9 September 1976.

Positions toward socialist countries also remained unchanged. In contrast, special care is taken of representatives from fringe groups. The Chairman of the CC of the CCP has so far received guests from 10 splittist parties. Mao Zedong himself had mostly refrained from that. All Soviet initiatives have been rejected by the Chinese side so far.

All of the above, however, does not mean that nothing has changed at all. Such would be a wrong assumption. There are some domestic changes occurring, for instance in these regards:

- Maoism is applied in words but undergoes corrections in practice. Through the struggle against the "Gang of Four" many Maoist postulates have come under fire. The defeat of the "Gang of Four" is also a string blow against Mao Zedong.

- The current leadership is looking for new methods to steer the economy (more focus on industry, agriculture, application of foreign experiences). They are also in search for new solutions to cultural work.

- So far the raising of these questions did not yet mean the implementation of actually new ideas. There is an ongoing process of reconsideration.

In foreign policy regard, it is also remarkable that Chinese representatives are making more efforts to establish contacts with diplomats from socialist fraternal countries.

Finally Comrade Kulik stressed that currently available material [on the situation in China] is insufficient for a final assessment. A transformation of accumulated quantities into a new quality cannot be defined by a timeline.

3.

In response to my question, Comrade Kulik then outlined the course of the Soviet comrades concerning publications.

Literature about Maoism and policy of the Chinese leaders is still on sale like it was before Mao Zedong's death.

New titles are in preparation and will come out in larger numbers in the first half of 1977, like for instance the encyclopedia "China in 1975". These books contain a note that they are based on material published until the end of 1975. They are written in a calm style. Terms like "Mao clique" or similar ones were edited out. Yet such phrases like "Maoism" and "military-bureaucratic dictatorship" were left in.

Soviet newspapers are publishing news about events in China. If necessary, they contain references to the fact of continuing anti-Soviet propaganda. Academic journals are supposed to continue publishing material to confront Maoism.

If, in the context of anti-Sovietism, relations between the Soviet Union and fraternal countries are attacked, reactions by these countries would be preferably done in an objective fashion (like by using phrases such as "it is surprising that", or "it is generally known that attacks on the Warsaw Pact only benefit the enemies").

[signed]

Horst Siebeck